

DAS GÜRTELGEFÄSS (DAIMAI)

Das Gürtelgefäss gehört zu den sogenannten aussergewöhnlichen Gefässen, auch Wundermeridiane genannt und ist ebenso wie das Lenker- und Konzeptionsgefäss unpaarig angelegt. Die aussergewöhnlichen Meridiane sind keinem inneren Organ zugeordnet und stellen eine den Organmeridianen übergeordnete Energie-Ebene dar.

Das Gürtelgefäss ist das einzige horizontal verlaufende Gefäss am Körper!

Es umgürtet die Meridiane, die am Rumpf verlaufen, hat eine stabilisierende Wirkung auf die Körpermitte und sorgt für einen ungehinderten Qi-Fluss. So sichert es das Gleichgewicht zwischen oben und unten (bei den Tieren vorne und hinten) und sorgt für eine ausgeglichene Mitte.

Das Gürtelgefäss beeinflusst besonders den Qi-Fluss des Magen-Meridians und kann daher hervorragend bei biomechanischen Störungen (Lahmheit, unrunden Bewegungen usw.) und Schwäche der Hinterbeine oder sogar Atrophie der Beinmuskulatur eingesetzt werden. Auf Störungen des Qi-Fluss im Gürtelgefäss weisen z.B. kalte Beine, schlecht durchblutetes Gewebe, besonders der Haut, oder eine erhöhte Spannung der äusseren Hinterbeinmuskulatur hin.

Durch seine Lage in der Taillenregion wird über die Arbeit am Gürtelgefäss auch Einfluss auf den gesamten Hüft- und Lendenbereich genommen. So erzielt man bei Symptomen wie Schmerzen, Schmerzempfindlichkeit oder Steifheit im Hüft- bzw. Lendenbereich ausgesprochen gute Wirkung.

Speziell bei Tieren, bei denen der Energiefluss in der Mitte wie „abgehackt“ wirkt und sich die Hinterhand energieleer und/oder kalt anfühlt, ist die Arbeit am Gürtelgefäss angebracht. Unterstützend kann hierzu noch die Aktivierung des 3E-Meridian erfolgen, der für die gleichmässige Energie- und Wärmeverteilung im Körper zuständig ist. Die Kombination von Gürtelgefäss und 3E-Meridian aktiviert somit den gleichmässigen Qi-Fluss der hinteren Extremitäten, sorgt dafür, dass das Tier wieder in seine Mitte zurück findet (Gürtelgefäss) und die regelmässige Wärmeverteilung (3E-Meridian) im Körper wieder funktioniert.

Wegen seiner engen Verknüpfung zu Leber, Milz, Niere und Gallenblase können auch noch viele andere Beschwerden über das Gürtelgefäss behandelt werden, wie zum Beispiel: Probleme im Genitalbereich, Schwierigkeiten beim Wasserlassen, bei Blasenentzündung, gestörte Fortpflanzung, zur Stärkung von Magen- und Milzmeridian u.v.m.